

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 39=59 (1893)

**Heft:** 40

**Rubrik:** Bibliographie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

eingrichtet. Wenn sie auch keine Befestigungen an der Grenze selbst errichteten, so hätten sie 39 Kilom. vom Col de Larche bei Vinadio einen von Wällen und mehreren Forts, Panzertürmen und mit Krupp-Geschützen armierten Batterien umgebenen festen Platz angelegt, von wo sie die Thäler der Stura und Arwa unter Feuer nehmen könnten. Zur Zeit sind etwas näher an der Grenze zwei Batterien unweit Largentière im Bau begriffen, welche den Franzosen die Strasse von Larche und die Saumpfade des Thals von Pouriac sperren sollen. Vinadio kann jedoch nach Ansicht französischer Fachmänner leicht umgangen werden. Bevor man den Pass erreicht, findet sich auf französischem Gebiet ein Maultier-Saumpfad, der sich durch das Thal von Oronaye bis zum 2520 Meter breiten Col de Ruburent erhebt. Die Italiener haben an seinem Debouché Baracken für 500 Mann errichtet und weiter ab andere Baracken am Pas de la Gardette. Nordöstlich von Vinadio endlich ist der Weg mit vollständigen Kasernen nebst Stallungen besetzt. Im Süden schützen andere Baracken die mit dem Schutz der Übergänge oder, wie der „Temps“ bemerkt, einer Invasion beauftragten Truppen. Der Autor weist darauf hin, dass die Italiener den Vorteil der stärkeren Zahl für die Bewachung der Pässe besässen und jedes Jahr früher wie die französischen Alpentruppen an der Grenze eintröfen. Wenn der Krieg käme, würde es ihnen nicht schwer sein, französische Positionen einzunehmen, welche, wenn überhaupt, nur mit grossen Anstrengungen französischerseits wiedergewonnen zu werden vermöchten. Das mit der Verteidigung des Thales von Barcelonnette beauftragte Regionalregiment müsse daher das ganze Jahr hindurch ungeteilt in jener Gegend bleiben, und Barcelonnette sein Stabsquartier und seine Wintergarnison werden. Ausserdem müsse das mit der Bewachung des Thals beauftragte Alpenjägerbataillon mit den ersten Tagen des Mai, sobald die italienischen Alpentruppen sich an den Pässen einzurichten beginnen, dort eintreffen. Es wird ferner der sofortige, seit lange angekündigte Bau der Bahnlinie Charges-Barcelonnette vorgeschlagen. 40 Kilometer trennten Barcelonnette von der Bahn von Veynes nach Briançon. Mit der für die Ausschiffung erforderlichen Zeit gebe dies zwei Marschtage, um Tournoux, und drei, um die Grenze zu erreichen. Während dieser Zeit hätten die Italiener, Dank ihrer verbesserten Saumpfade, sowie der nach dem Col de Mulo angelegten fahrbaren Strasse, Dank ihrer vollkommenen Kenntnis der Übergänge, selbst bei den gewöhnlich an der österreichischen Grenze stationierten, jedoch alljährlich an die französische Grenze gesandten Bataillonen, und besonders ihres Eintreffens am 1. Mai, bedeutende Vorteile vor den französischen Grenzschutztruppen voraus. Die Vermehrung der permanenten Besatzungen jener Gebiete, das Eintreffen der französischen Alpentruppen am 1. Mai und der Bau der erwähnten Eisenbahn würden jedoch Frankreich von neuem hier die Überlegenheit und damit Sicherheit geben.

Für das Übrige, für die Verbesserung der Strassen, sei viel geschehen, und man verkehrt jetzt, Dank der Thätigkeit der Alpenjäger, leicht in früher schwer passierbaren Gebirgen. So ist z. B. das obere Varsthal heute über St. Paul oder Guillestre zugänglich, und die neue Befestigung von Tournoux, der Schlüssel des dortigen Grenzgebiets, mit der Festung Mont Dauphin verbunden. Am bedeutendsten sind die neuen französischen Befestigungs- und Verbindungsanlagen bei Briançon, welcher Platz die Hauptstrasse Italiens nach der Provence sperrt.

Aus der vorstehenden Übersicht der der jüngsten Zeit angehörenden Fortsetzung der Verteidigungsanlagen

Frankreichs an der italienischen Alpengrenze tritt von Neuem der rastlose Eifer hervor, mit welchem dieses Land an der Vervollständigung seiner Kriegsrüstung in jeder Hinsicht arbeitet; möge dieses auf allen Gebieten des Kriegswesens deutlich erkennbare Beispiel durch entsprechende Gewährung der Mittel auch anderwärts die Nachahmung finden, welche es in der That verdient.

**Frankreich.** (Der grossartige Empfang der Offiziere des russischen Geschwaders,) welcher nach den Zeitungen Millionen kosten wird, streift an das Lächerliche. Toulon wollte diesem Zweck 500,000 Franken opfern. Die Regierung hat es abgelehnt, diese zu bezahlen. Darüber grosse Enttäuschung. Die Auslagen des Empfanges in Paris werden genug kosten. Überdies sollen bei der Durchreise durch Lyon grosse Festlichkeiten stattfinden. Der Empfang und Toast des Czars in Kopenhagen auf die Prinzen von Orleans ist ein Wermutstropfen, der in den Freudenbecher der französischen Republikaner fällt.

**Türkel.** (Ein eigentümlicher Gebrauch) besteht in der Armee darin, dass selbst in dem Djeridei-Askerie (Verordnungsblatt) bei Beförderungen oft die Verwandtschaft angeführt wird, z. B. „Zum Oberst befördert X, Oberstlieutenant, Sohn des Divisionsgenerals (Ferik) Y“ etc.; ebenso kommt es vor, dass Offiziere auf den Visitenkarten nebst Grad ihre hohen Verwandten abdrucken: z. B. Neffe des Kriegsministers Ali Saib Pascha u. s. w. Dieser Gebrauch bietet den Vorteil, die rasche Vorrückung dieses oder jenes jungen Offiziers zu höheren Graden, die sonst schwer begreiflich wäre, erklärlich zu machen. Die Avancements werden in der Türkei auch heute noch, trotz bestehender Vorschriften, weder durch Verdienst noch durch Dienstalter erlangt; Protektion, hohe Gönner und einflussreiche Verwandte ebnen den Weg zu allen höhern Stellen. Dies hat die Vernichtung des Geistes im Offizierskorps zur Folge.

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke:

58. Capitaine, Emil und Ph. von Hertling, Die Kriegswaffen. Eine fortlaufende, übersichtlich geordnete Zusammenstellung der gesamten Schusswaffen, Kriegsfeuer, Hieb- und Stichwaffen und Instrumente, sowie Torpedos, Minen, Panzerungen und dergl. seit Einführung von Hinterladern. VI. Bd. II, Heft 4<sup>o</sup> geh. Rathenow 1893, Verlag von Max Babenzien.
59. Uniformenkunde. Lose Blätter zur Geschichte der Entwicklung der militärischen Tracht. Herausgegeben, gezeichnet und mit kurzem Texte versehen von Richard Knötel. Bd. IV, Heft 8/9. Rathenow 1893, Verlag von Max Babenzien. Preis pro Heft Fr. 2. —
60. von Firks, Freiherr A., Die Verteidigung von Metz im Jahre 1870 nebst einer Übersicht der Operationen der französischen Rheinarmee. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Karte der Umgebung von Metz im Massstab von 1 : 50,000, mit Angabe der Truppenstellungen. Heft 2 und 3 (Schluss). 8<sup>o</sup> geh. 123 und 190 S. Leipzig 1893, Verlag von Georg Lang. Preis pro Heft Fr. 2. 70.

Wir empfehlen unsere von vielen schweiz. Zeughäusern mit Erfolg angewandte

**Scharlachinctur**  
zum Reinigen und Wiederaufrischen der Infanterierockkragen und Passepoils. Preis per Flacon Fr. 1. 25.  
Gebrüder Buri, Droguerie zum Gerberberg, Basel.